



Von links: Die Ratsmitglieder, Lutz Seifert, Norbert Haase, Ute Merkhoffer, Verena von Münchhausen sowie Bürgermeister Jürgen Ahrens und Wolfgang Kunkel, der E-ON Mitarbeiter bei der Vorstellung von neuen Straßenbeleuchtung-Lampen. Foto: Rosenthal

Gemeinde Vahlberg erstellte ein Sanierungskonzept für die Straßenbeleuchtung:

Umrüstung auf Natriumdampf Lampen

Klein Vahlberg. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Samtgemeinde Schöppenstedt wurde auch für die Gemeinde Vahlberg ein Sanierungskonzept für die Straßenbeleuchtung erstellt. Hintergrund war der Ersatz der innerhalb der EU ab 2015 nicht mehr erhältlichen ineffizienten Quecksilberdampf Lampe, die Steigerung der Energieeffizienz und die Verringerung von CO₂-Emissionen.

Hierzu wurden durch die Eon-Avacon alle relevanten Parameter erhoben und Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Das Ergebnis dieses Konzeptes kann sich sehen lassen. „So können in der Gemeinde Vahlberg durch die Umrüstung auf Natriumdampf Lampen (gelbes Licht) rund 47 Prozent der Kosten für Energie eingespart werden“, betont Bürgermeister Jürgen Ahrens. Der CO₂-Ausstoß würde sich dabei um 13 Tonnen jährlich verringern.

Bei Einsatz von LED-Technik würden sich diese Potenziale sogar noch erhöhen. So wäre mit neuen LED-Leuchten eine Einsparung von rund 52 Prozent und eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 14,4 Tonnen jährlich möglich.

Aus diesem Grund entschied sich die Gemeinde für den Einsatz von LED-Leuchten. Verschiedene Leuchtenvarianten wurden den Gemeinderatsvertretern durch Wolfgang Kunkel von Eon-Avacon während der jüngsten Ratssitzung präsentiert. Die Gemeinde entschied sich für den Einsatz von LED-Prismenleuchten, da diese über eine flächige Lichtabgabe verfügen und über eine Steuerung den jeweiligen Beleuchtungsverhältnissen angepasst werden können.

Laut Bürgermeister Ahrens werden von den 123 Lampen in den Ortsteilen Klein Vahlberg, Groß Vahlberg und Berklingen 49

Quecksilber Lampen ersetzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 35000 Euro. Ein Viertel der Kosten übernimmt das Bundesumweltministerium.

„Für die Gemeinde Vahlberg bleibt ein Rest von 26000 Euro. Diesen Kostenanteil kann die Gemeinde durch günstige Kredite über die Kreditanstalt für Wiederaufbau finanzieren lassen“, sagte Ahrens. Auch wenn die Umstellung auf die neue Technik viel Geld kostet, so ist es ein richtiger und wichtiger Schritt, um dem Klimaschutz gerecht zu werden und durch die Verringerung der CO₂-Emissionen die Umwelt zu schonen.

Die Gemeinde Vahlberg kann zudem durch die Umstellung auf die neue Technik den Stromverbrauch senken und somit Kosten einsparen. „Bereits in fünf Jahren werden sich die neuen Lampen amortisieren“, so der Bürgermeister. jr